



Ehrhardt Bödecker

geboren am 21. April 1925 in Zwickau/Sachsen
 verheiratet seit 1956 mit Anneliese Bödecker geb. Weber
 Sohn Andreas geboren 1958, Tochter Cornelia geboren 1961
 vier Enkelkinder und ein Urenkelkind

- 1933 Umsiedlung der Eltern nach Berlin
- 1943 - 1946 Abitur, Pilotenausbildung in der Luftwaffe. Wegen Benzinmangel Versetzung zur 10. Fallschirmjägerdivision. Kampfeinsatz gegen die Russen südlich von Wien. Hohe Verluste. Verwundung und bis Oktober 1945 Aufenthalt im ehemaligen Wehrmachtlazarett in der amerikanischen Zone.
- 1947 – 1950 Studium von Jura, Wirtschaft und Geschichte an der Humboldt-Universität (ehemalig Friedrich-Wilhelms-Universität) und anschließend Mitgründung der Freien Universität, beide in Berlin.
- 1950 1. juristisches Staatsexamen in Berlin
- 1950 - 1951 Studium von Wirtschaft und Verfassungsrecht in den USA
- 1955 2. juristisches Staatsexamen in Berlin
- 1955 – 1957 Richter am Amtsgericht Spandau und am Verwaltungsgericht Berlin

- 1957 Zulassung als Rechtsanwalt,
Berater der Weberbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin
- 1960 Leitungsaufgaben in der Weberbank
- 1966 Übernahme der Geschäftsleitung als persönlich haftender Gesellschafter
der Weberbank nach dem Tode von Hans Weber
- 1966 – 1995 Entwicklung der Weberbank von einem Bilanzvolumen von
DM 20 Millionen auf DM 15 Milliarden, Übernahme der Berliner Industriebank
vom Bund und anschließend Fusion der beiden Institute zur
Weberbank Berliner Industriebank KGaA.
- 1995 – 2006 Aufsichtsrat der Weberbank

Andere Tätigkeiten:

- 1966 – 1995 Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums des Evangelischen
Johannesstifts in Berlin-Spandau
- 1990 Wahlkampf für die CDU in den neuen Ländern

Aufsichtsrat der Anton Schmittlein Bauunternehmung AG
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Preußischen Geschichte e.V., Mannheim
Mitglied der Preußischen Historischen Kommission zu Berlin
- ab 1992 Die überlebenden Flugschüler aus Ost und West bildeten einen Freundeskreis und
unternahmen jährlich eine Kulturreise durch Deutschland. Hierbei besichtigten wir
Orte wie Berlin, Frankfurt, Hamburg, Bonn, Bodensee, Ostsee, Bayern, Thüringen,
Sachsen, Schwarzwald, Niedersachsen, Harz, Wien, Straßburg und viele andere
Orte.
- 2000 Gründung und Konzeption des eigenen „Brandenburg-Preußen Museums“
in Wustrau (Brandenburg)
- Buchautor: "Preußen, eine humane Bilanz", 2010
„Preußen und die Marktwirtschaft“, 2006
„Preußen und die Wurzeln des Erfolgs“, 2004
„Die europäische Tragödie“, 1998
„4 und 40 Jahre Weberbank“, 1989
„Die grüne Stadt Berlin“, Text und Bildband, 1979
- 2013 Idee und Herstellung des Dokumentarfilms
„Das Deutsche Kaiserreich einmal anders“.
-

Warum soll uns das Kaiserreich samt Brandenburg und Preußen
so viel Jahrzehnte später noch von unsrem Sessel reißen?
Wir sind doch endlich angekommen im vielgelobten Westen,
sind „frei“, und „gleich“, auch sehr „sozial“ bedient doch wohl am besten.
Na gut, !die Freiheit, die ich meine“ geht in der Gleichheit unter,
auch raubt „sozial“ der Staat uns aus, doch dafür sind wir bunter
in unsrer Bundesrepublik.

Darauf zu geben die Replik
hat ein Berliner sich erkoren,
der als Zwickauer geboren,
hat die Schulbank noch gedrückt,
als Lehrern Bildung noch geglückt,
was sicher, weil recht mühevoll
nicht alle Schüler fanden toll.
Doch nur, wenn auch der Kopf mal raucht,
lernt man fürs Leben, was man braucht.
Wer gut bewandert in Geschichte,
versteht auch, wie man Neues richte,
viel besser als der Progressist,
der herkunftslos für Zukunft ist.

Preußen und die Kaiserzeit
sind dazu ein gut Geleit:
Solides Recht, Geld und Verwaltung
waren die Basis der Gestaltung,
die jedem sehr viel Freiheit ließ,
weil es noch „suum cuique“ hieß.
Das brachte in ganz kurzer Zeit
Deutschlands Spitzenstand weltweit
In Technik und in Wissenschaft,
in Kultur und Wirtschaftskraft,
sodaß selbst nach zwei Katastrophen
noch immer Feuer ist im Ofen.
Doch viele kleine Wahl-Despoten
suchen ständig nach Verboten
in ungeheurer Regelungswut,
daß bald erstickt die letzte Glut.

Da tut es Not, ernst anzumahnen,
die Wurzeln des Erfolgs der Ahnen,
bei denen im Parteienstreit,
siegt´ meist die Sachgerechtigkeit,
die am Gemeinwohl ausgerichtet,
Hoch und Niedrig hat verpflichtet.
Gehorsamkeit und Bürgermut –
die Balance tat sehr gut.

Da heut politisch sehr korrekt,
die Hoch-Zeit ängstlich man versteckt,
schrieb Ehrhardt Bödecker vom Glanz
der preußischen Human-Bilanz,
von Marktwirtschaft zur Kaiserzeit,
welch Ethos allem Wurzeln leiht,
erinnert auch in den Gazetten,
wie sehr viel besser wir es hätten,
würde man sich an das halten,
was groß gemacht hat unsere Alten.
Ad oculos zu demonstrieren,
was heut den Zeitgeist tut genieren,
hat ein Museum er geschaffen,
das zeigt besonders geistge Waffen,
die einst den Wohlstand sehr gemehrt.

Nun Bödecker besonders ehrt,
daß er in doch recht reifem Alter
sich noch bewährt als Filmgestalter.
Denn heute will man Bilder sehn,
nur was im Film, ist auch geschehn.
Nach Monaten in Filmarchiven
Konnte er ins Heute hieven,
wie's denn war zu Kaisers Zeiten,
um seinen Film draus zu bereiten.
Wie nervig das in all den Schritten,
ermißt nur, wer da mitgelitten!

Wie gut er dann gelungen ist,
bewies die fast Minutenfrist
bis, vom Erlebnis noch benommen,
zum rauschenden Applaus gekommen,
im Festsaal die Premiere-Gäste.
Die tranken anschließend noch feste
und dankten Bödeckers Regie
bei der realen Poesie:
„Das Deutsche Kaiserreich einmal anders“.

MANFRED BACKERRA
Hamburg am 11. November 2013

Siehe auch: Brandenburg-Preußen Museum, Eichenallee 7 A, 16818 Wustrau bei Neuruppin,
Tel.: 033925/70798